Ein Rahmen für fremde Naturen : Vivarium Tierpark Dählhölzli, Bern, 1988 : Architekten : Architekturbüro Furrer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 6: **Treppen = Escaliers = Flights of stairs**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-57571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

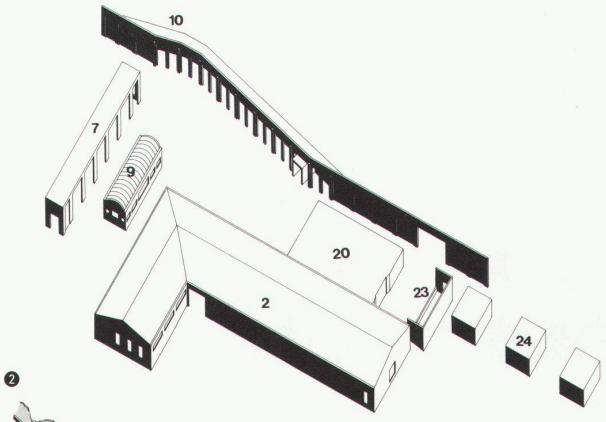
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

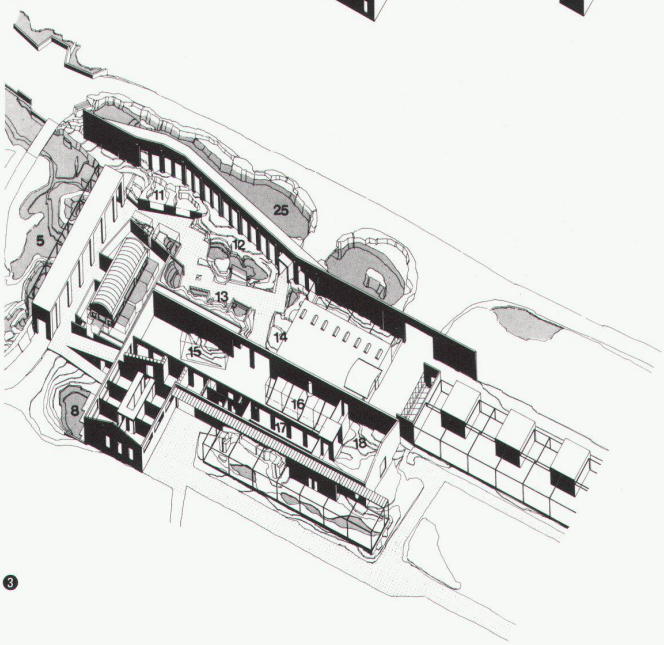
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

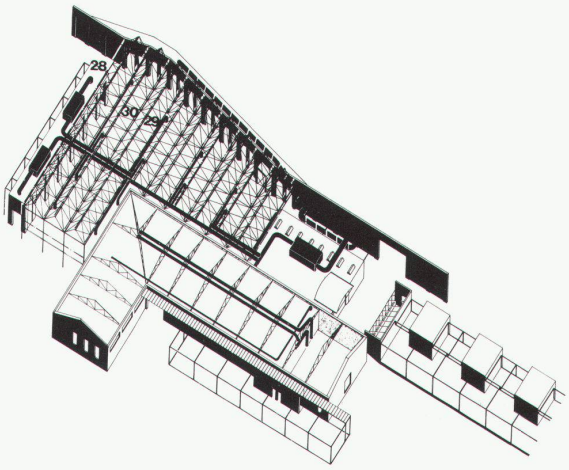
1



2



3



4

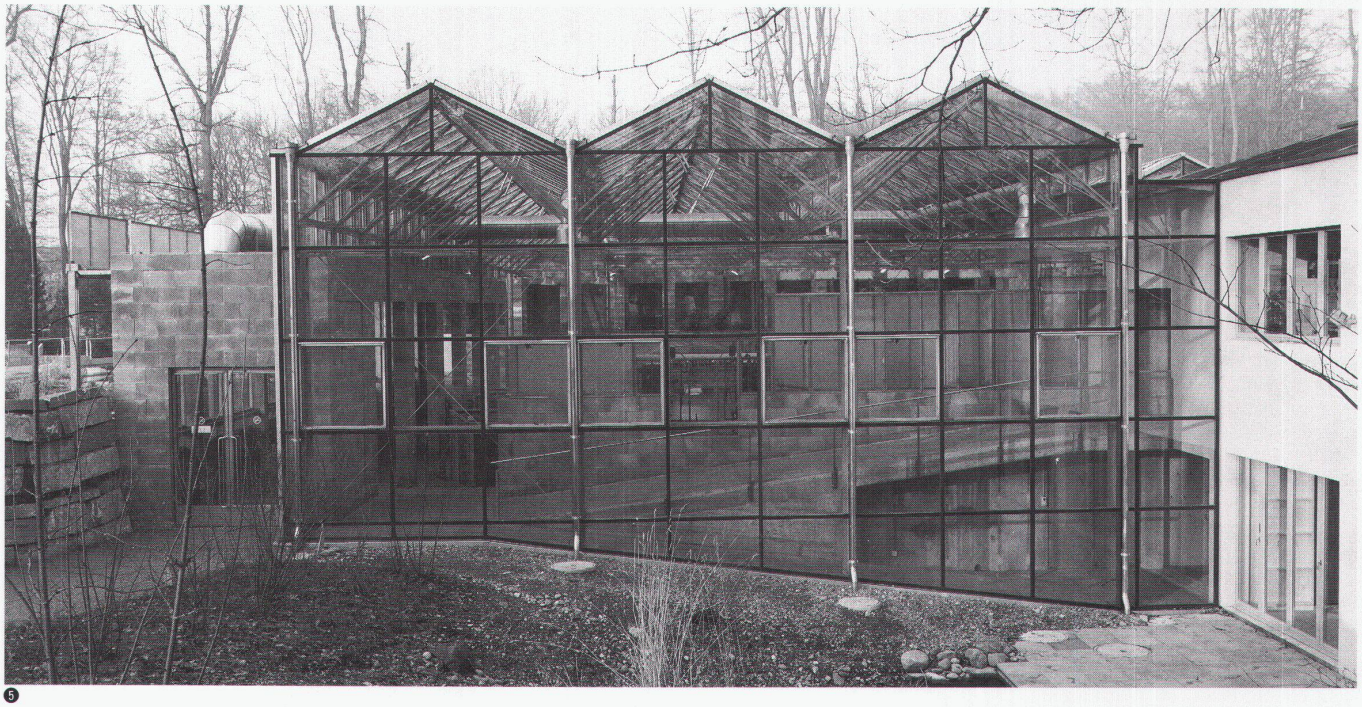
Ein Rahmen für fremde Naturen

Vivarium Tierpark Dählhölzli, Bern, 1988
Architekten: Architekturbüro Furrer, Bern; A. Furrer, P. Schenker, Ch. Stuber, G. Tanner
(vgl. auch Werk-Material)

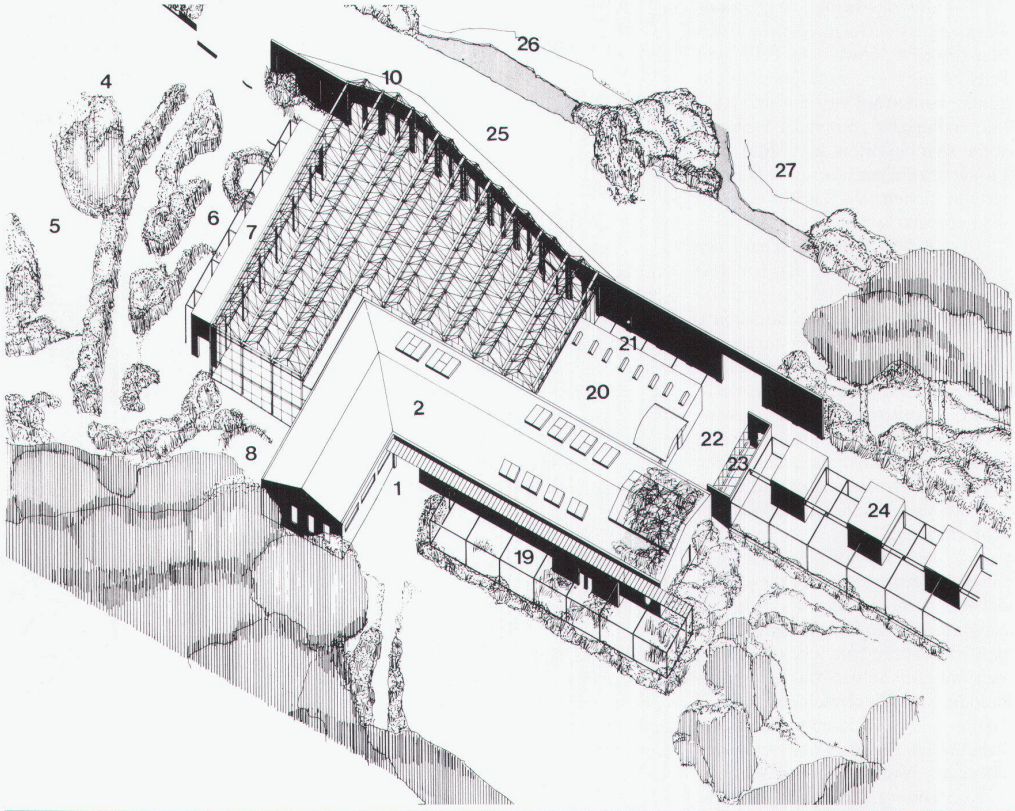
Das alte Vivarium (Architekt: Emil Hostettler, 1937) erhielt durch die ergänzenden Neubauten und Gärten auch eine architektonische Aufwertung. Der Entwurf (er ist aus einem Wettbewerb auf Einladung hervorgegangen) folgt der Idee einer «Promenade architecturale» als eine Abfolge von zusammenhängenden Innen- und Aussenräumen. Die Wege führen durch verschiedene Pflanzen- und Tierwelten, auch – unterhalb des Wasserspiegels – an Seen- und Meereslandschaften vorbei. Die Übergänge von innen nach aussen erscheinen nahtlos, ebenso sind die Grenzen zwischen Publikums- und Ausstellungsraum kaum wahrnehmbar. Die Besucher erhalten so den Eindruck in (und nicht neben) den Landschafts- und Tierwelten zu stehen. Das architektonische Konzept unterscheidet sich von den anderen zoologischen Gärten, wo im Halbdunkel der geschlossenen Baukörper nur Gucklöcher Einblicke in die fremden Naturereignisse gewähren.

Die baulichen Mittel sind sehr einfach, sie beschränken sich auf die Installation einer künstlich hergestellten Natur. Durch die Aussenhülle, eine rohe, leichte Stahl-Glas-Konstruktion, erscheint die in ihr geschützte Landschaft unverpackt. Sie schafft die Illusion der Natürlichkeit einer fremden, weit entfernten Welt. Die Künstlichkeit des Vivariums (die etwa mit der technischen Aufbereitung eines tropischen Klimas verbunden ist) bleibt dennoch präsent, wenn auch nur im Hintergrund. Der Reduktion der architektonischen Mittel (insbesondere im Innenausbau) entspricht eine «Promenade architecturale», die nur den Rahmen für Ereignisse entlang eines Weges bildet. Die Abfolge von Aussen- und Innenräumen erscheint als ein Kontinuum. So spaziert der Besucher von der äusseren Teichlandschaft fast unmerklich unter ihren Wasserspiegel und durch ihre «inneren» Geheimnisse, ohne dass das «Eintauchen» als Vorgang spürbar würde.

Red.



❺



❻

❶
Mauer vor der «Landschaftshalle»

❷
Massive Baukörper

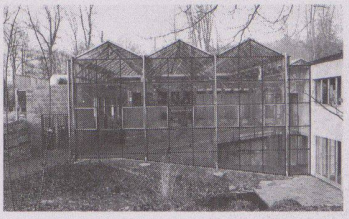
❸
Tektonik

❹
Installationen

❺
«Landschaftshalle», im Vordergrund ein Biotop

❻
Gesamtübersicht

1 Eingang / 2 Altbau / 3 «Landschaftshalle» / 4 Elchgehege / 5 Teiche für einheimische Fische / 6 Reinigungssteg / 7 Besucherraum Aussenteiche / 8 Biotop zu Schulraum / 9 Aquarium / 10 Mauer / 11 Afrika / 12 Südamerika / 13 Südostasien / 14 Mittelamerika / 15 Affen / 16 grosse Volieren / 17 kleine Volieren / 18 Urwaldvoliere / 19 Aussenvolieren / 20 Winterställe/Aufzucht Vögel / 21 Auslauf Winterställe / 22 Anlieferungshof / 23 Treibhaus / 24 bestehende Fasanerie / 25 Seehunde/Eiderenten / 26 Przewalski-Pferde / 27 Moschusochsen / 28 Lüftung / 29 Druckluft / 30 Elektro/Befeuchtung



Vivarium Tierpark Dählhölzli, Bern

Bauherrschaft	Planungs- und Baudirektion der Stadt Bern, Hochbauamt. Projektleiter: A. Mathez
Architekt	Architekturbüro Furrer, Bern; A. Furrer, P. Schenker, C. Stuber, G. Tanner
Bauingenieur	Moor & Hauser AG, Bern; R. Hauser, P. Känzig, H. Spetzler
Andere	Berater Biologie: J. Kretz, Biologe, Bern; Elektroing.: P. Binder, Gümligen; Licht: Licht Design GmbH, Köln; HLS-Ing.: Luco AG, Bern; Tierpark, Biologie: K. Robin, H. Sägesser, F. Sommer, H. Triet

Entwurfs- und Nutzungsmerkmale

Gebäude

Bebaute Fläche 1882 m²		*Geschossfläche (SIA 416, 1141)*	
Geschosszahl	1	Untergeschoss	871,40 m²
Untergeschoss	1	Erdgeschoss	1882,80 m²
Erdgeschoss	1	*Total Geschossfläche*	*2754,20 m²*
Obergeschoss	–	*(allseitig umschlossen, überdeckt)*	

Umbauter Raum (SIA 116): 14747,5 m³

Projektinformation

Umbau des bestehenden, 1937 von Architekt Emil Hostettler erbauten Vivariums für Verwaltung und Volieren, unter Beibehaltung des landschaftlich reizvollen Zugangs und Übernahme des ursprünglichen räumlichen Verhaltens. Erweiterung durch eine glasüberdeckte Halle mit Bereichen für Tiere aus verschiedenen Klimazonen (Tropen, Savanne). Der dicht bepflanzte Landschaftsraum erlaubt das Halten von Tieren in ihrem Biotop und ermöglicht ihnen ein Maximum an natürlichen Verhaltensweisen. Der Besucher wird in diesen Raum integriert, was zu einem intensiven Erlebnis und zum Abbau der Schranken zwischen Mensch und Tier führt. Der technische Aufwand, eine tropische Landschaft in unserem Klima zu realisieren, wird sichtbar gemacht, wobei gleichzeitig auch eine illusionistische Betrachtungsweise möglich ist.

Konstruktion: Rohbau in Beton und Schalungssteinen. Boden der Landschaftsräume auf gewachsenem Terrain. Statische Stahlkonstruktionen und Schlosserarbeiten im Altbau in Eisen, Verglasungen und Schlosserkonstruktionen im Neubau in Chromnickelstahl.

Installationen: Elektro: individuell vom Wärter steuerbare Schaltungen für Licht, Pumpen, Heizung, Befeuchtung und natürliche Belüftung. Eigene Trafo-Anlage, kein Notstromaggregat. Alarmanlage.
Heizung: elektrische Wärmepumpe mit Primärenergie aus Abwärme der Eismaschinen der benachbarten Kunsteisbahn oder Grundwasser. Verdampferleistung (Wärmeentzug) 255 kW, Kondensatorleistung (Heizleistung) 355 kW. Warmwasseraufbereitung mit Abwärme der gewerblichen Kälte (Kühlräume).
Lüftung: Beheizung der Landschaftshalle über mit Regenerativ-Wärmerückgewinnung ausgerüstete Lüftungsanlagen (Rückgewinnung bis über 90%); Luftvolumenstrom 20000 m³/h.
Befeuchtung: Raumluftbefeuchtung mit entionisiertem Wasser über Direktsprühsystem unter 30 bar Druck (geforderte relative Luftfeuchtigkeit: 80%).
Sanitär: Neben Leitungswasser Verteilsysteme für enthärtetes Kalk- und Warmwasser (Basenaustauschanlage), entionisiertes Wasser (Umkehr-Osmose-Anlage), gekühltes und temperiertes Meerwasser und Druckluft (Langhub-Kolbenkompressoren und Kältetrockner). Wasserfilter für die Innenanlagen als offene Filter mit verschiedenen Medien und teilweise Rieselkörpern, für die Aussenanlagen als konventionelle Drucksandfilter.

Raumprogramm: 65 Anlagen unterschiedlichster Grösse für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische in tropischer Landschaftshalle und Aussenanlagen. Aufzucht-, Kranken- und Überwinterungsräume, Futterzubereitung, technische Räume.

Kosten

Anlagekosten, gegliedert nach BKP (0,1–4,9 inkl. Honorare)

0 Grundstück	*Fr. 226300.–*	20 Erdarbeiten	Fr. 85500.–
1 Vorbereitungsarbeiten	*Fr. 563400.–*	21 Rohbau 1	Fr. 1718200.–
2 Gebäude	*Fr. 6871600.–*	22 Rohbau 2	Fr. 1187100.–
3 Betriebseinrichtungen	*Fr. 3976500.–*	23 Elektroanlagen	Fr. 573000.–
4 Umgebung	*Fr. 709500.–*	24 Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr. 817200.–
5 Baunebenkosten	*Fr. 452200.–*	25 Sanitäranlagen	Fr. 433500.–
9 Ausstattung	*Fr. 273200.–*	26 Transportanlagen	Fr. 53700.–
		27 Ausbau 1	Fr. 514500.–
		28 Ausbau 2	Fr. 377700.–
		29 Honorare	Fr. 1111200.–

Spezifische Kosten

Kosten/m³ SIA 116
Fr. 465.–

Kosten/m² Geschossfläche
SIA 416 (1.141) Fr. 2495.–

Kostenstand	Zürcher Baukostenindex 1977 = 100 Punkte	September 1987 = 139,6 Punkte (⅔ Bauzeit interpoliert)

Bautermine

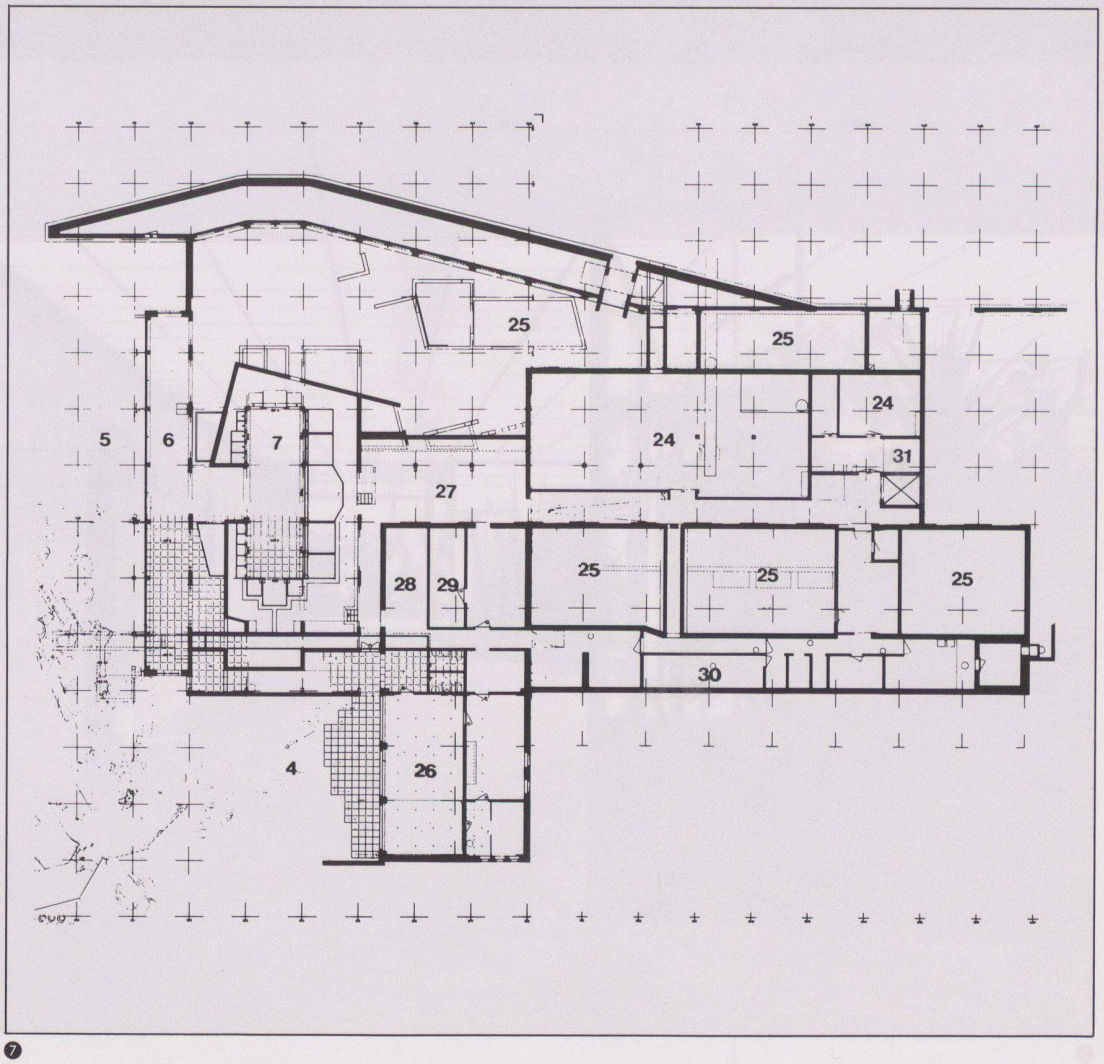
Planungsbeginn, Wettbewerb 1981	Baubeginn Sept. 1985	Eröffnung Sept. 1988	Bauzeit 36 Monate

1

2

❸

❹



❼

❶❷
Eingangsbereich und Foyer

❸
«Landschaftshalle»

❹❺
Blick in die Aussenteiche und in das Aquarium

❻
Blick in die Urwaldvoliere

❼
Untergeschoss

❽
Erdgeschoss

1 Eingang / 2 Kasse / Kiosk / WC / 3 Verwaltung / 4 Biotop / 5 Teiche für einheimische Fische / 6 Besucherraum Aussenteiche / 7 Aquarium / 8 Afrika / 9 Südamerika / 10 Südostasien / 11 Mittelamerika / 12 Affen / 13 Aufzucht Reptilien / 14 Auslauf Winterställe / 15 Winterställe / Aufzucht Vögel / 16 Futterküche / 17 Anlieferungshof / 18 Treibhaus / 19 Grosse Volieren / 20 Kleine Volieren / 21 Urwaldvoliere / 22 Seehunde / Eiderenten / 23 Wärterzone / Technik / 24 Technik / 25 Erdreich / 26 Schulraum / Archiv / Magazin / 27 Aufzucht Fische / 28 Filterteiche / 29 Aufbereitung Meerwasser / 30 Werkstatt / Futtertiere / 31 Metzgerei